

# Newsletter 40, Jänner 2025

Sehr geehrte Damen und Herren! Liebe Leser\*innen!

Die Wiener Allianz blickt auf ein ereignisreiches Jahr 2024 zurück, das reich an Aktivitäten rund um Gesundheitsförderung in Gesundheitseinrichtungen in Wien und darüber hinaus war.

Ein Highlight waren die Allianz-Workshops, die im vergangenen Jahr dem Themenschwerpunkt „Gesundheit und Alter“ gewidmet waren, sowie der Prä-Konferenz-Workshop zum Thema gesundheitskompetentes Navigieren im Gesundheitssystem, der im Rahmen der 28. ONGKG-Konferenz stattfand. Nachberichte über die letzten beiden Workshops finden Sie in der Rubrik **Aktuelles aus der Wiener Allianz**.

In der Rubrik **Gesundheitsförderung in Wien – Beispiele aus der Praxis** stellen wir Ihnen das Nachfolgeprojekt des trägerübergreifenden Allianz-Projekts „Gesundheitskompetenz und Gesprächsqualität: Sagen – Fragen – Verstehen“ (2018–2021) vor, bei dem es die Möglichkeit zur Mitwirkung gibt. Auch weitere Projekte und Initiativen zur Gesundheitsförderung von Mitarbeiter\*innen, Senior\*innen und Jugendlichen werden präsentiert.

In der Rubrik **Nationales** finden Sie eine Reihe von Beiträgen zu verschiedenen Aktivitäten und Angeboten im Bereich der Gesundheitsförderung und Stärkung der Gesundheitskompetenz sowie Nachberichte zu Konferenzen.

Auch unter **Internationales** finden sich Nachberichte zu Veranstaltungen und Hinweise zu einer interessanten Publikation und einer Webinar-Reihe mit der Möglichkeit zur Nachschau.

Am Ende unseres Newsletters finden Sie eine Vorschau auf kommende Veranstaltungen.

Wir hoffen, Ihnen auch mit dieser Ausgabe wieder interessante Informationen und Impulse für eigene Gesundheitsförderungsvorhaben liefern zu können.

Wir wünschen Ihnen eine inspirierende Lektüre und einen guten Start ins neue Jahr!

Mag.<sup>a</sup> Ursula Hübel  
Wiener Gesundheitsförderung – WiG  
und  
Birgit Metzler, Bakk.<sup>a</sup> MA  
Gesundheit Österreich GmbH

## Inhalt

Editorial	1
Aktuelles aus der Wiener Allianz	
Generationenübergreifendes Arbeiten	2
Gesundheitskompetentes Navigieren im Gesundheitssystem	2
Gesundheitsförderung in Wien – Beispiele aus der Praxis	
Gesundheitskompetenz und Gesprächsqualität: GuG 2.0	3
Das war der Monat der Senior*innen	3
Inklusion & Vielfalt: Jede*r für Jede*n	4
Die Klangmassage als Methode zur Gesundheitsförderung	5
Schön & stark: Selbstwert von Jugendlichen fördern	6
Nationales	
Neue Patient*innenaufklärung zum Thema HPV-Impfung	6
Anwerbung von Gesundheits- und Krankenpflegepersonal	7
3. Österreichischer Demenzpreis und Nachwuchspreise der ÖGPH	8
Magazin „Gesundes Österreich“	8
Nachlese: 9. ÖPGK-Konferenz	8
Nachlese: 28. ONGKG-Konferenz	9
Internationales	
WHO-Publikation zu alter(n)sfreundlichen Gemeinden	10
WHO-Webinare zu Kommunikation von Gesundheitsfachkräften	10
GÖG-Session beim EHFG mit dem Fokus Partizipation	11
Nachlese: 30. Internationale HPH-Konferenz	11
Veranstaltungshinweise	12
Impressum	13



Foto: John Price / Unsplash

## Generationenübergreifendes Arbeiten: Gesundheitsstrategien für Mitarbeiter\*innen

Am 3. Oktober 2024 fand im Kuratorium Wiener Pensionisten-Wohnhäuser, Haus Döbling, ein Austauschworkshop der Wiener Allianz für Gesundheitsförderung in Gesundheitseinrichtungen statt. Der Workshop widmete sich dem Thema „Generationenübergreifendes Arbeiten: Gesundheitsstrategien für Mitarbeiter\*innen“.

Der demografische Wandel stellt Gesundheitseinrichtungen vor die Herausforderung, attraktive Arbeitsbedingungen für verschiedene Generationen zu schaffen und die Potenziale älterer Arbeitnehmer\*innen auszuschöpfen. Gleichzeitig steigen die Anforderungen an die Versorgung einer alternden Patient\*innenschaft. Der Workshop bot eine Plattform, um diese Themen anhand eines Fachbeitrags und von vier Praxisbeispielen zu erörtern.



V. l. n. r.: Ursula Hübel (WiG), Gabriele Müllebner (WIGEV), Gerlinde Schindler (WIGEV), Siegfried Binder (Pflege Simmering), Marita-Eliane Jaksits und Ursula May (beide Häuser zum Leben). © B. Metzler

**Siegfried Binder**, Sprecher des Schwerpunkts „Altersfreundliche Gesundheitseinrichtungen“ im Österreichischen Netzwerk Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen (ONGKG) und Leiter des Bereichs Gesundheits- und Krankenpflege, Pflege Simmering, stellte das **Anerkennungsverfahren für altersfreundliche Gesundheitseinrichtungen im ONGKG** vor. **Marita-Eliane Jaksits**, Teamleiterin für Personalentwicklung bei den Häusern zum Leben, präsentierte Strategien zu **Preboarding, Onboarding und Offboarding**. **Gabriele Müllebner**, Gesamtprojektleiterin WIPEP 2025 im Vorstandsressort Personalmanagement des Wiener Gesundheitsverbunds (WIGEV), stellte das Projekt **WIPEP 2025 – Wiener Gesundheitsverbund Personal Pflege 2025** vor, bei dem eine zukunftsorientierte Personalstrategie für den Pflegebereich konzipiert wird. Abschließend erläuterte **Gerlinde Schindler**, ebenfalls Vorstandsressort Personalmanagement des WIGEV, das Konzept der **Wissensstafette**, einem Instrument zum strukturierten Wissenstransfer, das neuen Mitarbeiter\*innen den Einstieg erleichtern und ausscheidenden Mitarbeiter\*innen Wertschätzung vermitteln soll.

Die Teilnehmer\*innen nutzten die Gelegenheit, sich intensiv in Kleingruppen auszutauschen und die Ergebnisse dieses Austauschs im Plenum zu präsentieren und diskutieren. Eine Nachbereitung des Workshops finden Sie auf der [Website der Wiener Allianz](#).

Kompetenzzentrum Gesundheitsförderung und Gesundheitssystem  
an der Gesundheit Österreich GmbH  
[kontakt@allianz-gf-wien.at](mailto:kontakt@allianz-gf-wien.at)

## Prä-Konferenz-Workshop: Gesundheitskompetentes Navigieren im Gesundheitssystem

**Gesundheitskompetentes Navigieren im Gesundheitssystem** war das Thema eines Prä-Konferenz-Workshops der Wiener Allianz für Gesundheitsförderung in Gesundheitseinrichtungen, der am 21. November 2024 im Vorfeld der 28. Konferenz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen (ONGKG) in der Klinik Floridsdorf stattfand.

Die Orientierung in modernen Gesundheitssystemen stellt sowohl Patient\*innen als auch Mitarbeiter\*innen vor erhebliche Herausforderungen. Die zunehmende Spezialisierung und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit verschiedener Akteur\*innen an unterschiedlichen Orten machen die Systeme immer komplexer. Daher wird die Fähigkeit, sich effektiv im Gesundheitssystem zurechtzufinden, immer wichtiger. Dies umfasst das Finden, Verstehen und Anwenden geeigneter Informationen, um die richtigen Ansprechpersonen zur richtigen Zeit zu erreichen. Gesundheitseinrichtungen müssen transparente Patient\*innenpfade schaffen und ihre Klient\*innen bei der Orientierung unterstützen.

Im Workshop wurde das Thema anhand eines Fachvortrags und von zwei Praxisbeispielen erörtert und mit den Teilnehmer\*innen diskutiert.



Auch die Pause wurde für Diskussion und Austausch genutzt. © WIGEV/Meieregger

**Robert Griebler**, Senior Health Expert im Kompetenzzentrum Gesundheitsförderung und Gesundheitssystem an der Gesundheit Österreich GmbH (GÖG), eröffnete den Workshop mit einem Fachbeitrag zum Thema **Verloren im Gesundheitssystem? Ergebnisse zur Navigationskompetenz in Österreich** und gab damit einen fundierten Einstieg in die Thematik. **Pia Buchhart** und **Viktoria Resetarits** von der VAMED-KMB sowie **Thomas Gönner** von der Technischen Infrastruktur des AKH Wien präsentierten **das neue Orientierungssystem im AKH Wien** und vermittelten anschaulich, welche Herausforderungen mit so einem komplexen Unterfangen einhergehen. **Nina Todt**, Managerin des Gesundheitsparks der Barmherzigen Schwestern Wien, stellte das Konzept der **Gesundheitsparks als Brücke zwischen stationärer und ambulanter Versorgung** vor.

Eine Nachbereitung des Workshops mit den Präsentationsfolien der Vortragenden finden Sie auf der [Website der Wiener Allianz](#).

Kompetenzzentrum Gesundheitsförderung und Gesundheitssystem  
an der Gesundheit Österreich GmbH  
[kontakt@allianz-gf-wien.at](mailto:kontakt@allianz-gf-wien.at)

## „Gesundheitskompetenz und Gesprächsqualität: Sagen – Fragen – Verstehen“. Nachfolgeprojekt GuG 2.0 soll gleich und doch anders werden

Die WHO (2021) definiert **Gesundheitskompetenz** als das persönliche Wissen und die Kompetenzen, die sich durch tägliche Aktivitäten und soziale Interaktionen über Generationen hinweg aufbauen. Diese Kenntnisse und Kompetenzen ermöglichen es, sich – im Zusammenspiel mit organisatorischen Strukturen und der Verfügbarkeit von Ressourcen – Zugang zu Informationen und Dienstleistungen zu verschaffen, diese zu verstehen, zu bewerten und anzuwenden. Das führt dazu, dass Menschen ihre Gesundheit für sich selbst und die Personen in ihrem Umfeld fördern und erhalten können. Denn Menschen mit höherer Gesundheitskompetenz sind nicht nur besser in der Lage, sich vor Krankheiten zu schützen, sondern können sich auch besser im Gesundheitssystem zurechtfinden und gute Entscheidungen für ihre Gesundheit treffen.

Vor diesem Hintergrund wurde von 2018 bis 2021 das Projekt „Gesundheitskompetenz und Gesprächsqualität: Sagen – Fragen – Verstehen“ als trägerübergreifendes Projekt im Rahmen der Wiener Allianz für Gesundheitsförderung in Gesundheitseinrichtungen umgesetzt. In drei Modulen wurden in ausgewählten Gesundheitseinrichtungen Maßnahmen zur Stärkung der Gesundheitskompetenz, mit der Schwerpunktsetzung auf die Förderung guter Gesprächsqualität zwischen Gesundheitspersonal und Patient\*innen / Bewohner\*innen / Angehörigen, gelegt:

1. **Mitarbeiter\*innen-Empowerment:** Kommunikationstrainings mit Schauspielpatient\*innen zur Stärkung kommunikativer Kompetenzen
2. **Patient\*innen / Bewohner\*innen / Angehörigen-Empowerment:** Entwicklung von Materialien (Gesprächsleitfäden), die dabei unterstützen sollen, Fragen zu stellen.
3. **Lokale Organisationsentwicklung:** Aufbau struktureller Rahmenbedingungen zur Förderung der Gesundheitskompetenz und einer guten Gesprächsführung

Im Zeitraum von 2024–2026 wird das Projekt wieder aufgenommen. Das Nachfolgeprojekt „Gesundheitskompetenz und Gesprächsqualität – GuG 2.0“ (Arbeitstitel) baut auf den Erkenntnissen und Erfolgen des [Vorläuferprojekts](#) auf.

### Unterschiede – GuG 2.0 wird breiter gedacht

**Zielgruppen und Settings:** Zielgruppen und Settings außerhalb der Allianzpartner\*innen werden stärker miteinbezogen und adressiert (z. B. Primärversorgungseinrichtungen, niedergelassener Bereich, Ausbildungsstätten von Gesundheitsberufen, Community Nurses, Selbsthilfe, Apotheke etc.). Die Allianz wird weiterhin eine zentrale Rolle einnehmen, die Koordination von GuG 2.0 findet in der Wiener Gesundheitsförderung – WiG statt.

**Thematischer Fokus und Ziele:** Alle Facetten der Gesundheitskompetenz sollen gestärkt werden, wobei die Förderung der Gesprächsqualität, welche im Vorgängerprojekt im Vordergrund stand, ebenfalls ein wichtiger Bestandteil ist. Weitere Ziele sind darüber hinaus die Stärkung von

Partizipation und Empowerment von Bürger\*innen, Patient\*innen und Angehörigen – besonders im direkten Austausch mit Gesundheitspersonal – die Gestaltung und Bereitstellung von guten Gesundheitsinformationen, die Förderung von Vernetzung und Austausch zwischen Akteur\*innen des Gesundheitswesens, die Verbesserung der organisationalen Gesundheitskompetenz, die Steigerung der digitalen Gesundheitskompetenz und die Erleichterung der Navigation im Gesundheitssystem.

**Maßnahmenpalette statt Projektmodule:** In GuG 2.0 werden gut funktionierende Maßnahmen aus den eingangs genannten Modulen wieder aufgegriffen und weiterentwickelt sowie zusätzliche Maßnahmen angeboten. Die **Kommunikationstrainings** sowie **Gesprächsleitfäden** werden wieder zum Einsatz kommen. Weiters soll die Organisationsentwicklung eine wesentliche Rolle einnehmen, allerdings individueller, schmäler und flexibler mittels zugeschnittener **Organisationsentwicklungselementen**. Neue Maßnahmen wie **Fortbildungen**, **Webinare** und **Online-Selbstlernkurse** werden angeboten. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der **Vernetzung** und dem **Austausch** zwischen Gesundheitseinrichtungen und Multiplikator\*innen, um Parallelstrukturen zu vermeiden, Synergien zu fördern und sich gegenseitig bei der Entwicklung hin zur gesundheitskompetenten Organisation zu unterstützen.

### Aktueller Stand und Einladung zur Beteiligung

Das Projekt befindet sich momentan in der Vorphase, in der die Maßnahmen geplant und Auftragnehmer\*innen gesucht werden, sodass es im Jahr 2025 in die Umsetzung gehen kann. Zudem werden mögliche Kooperationen ausgelotet und interessierte Umsetzungspartner\*innen gewonnen.

Für März 2025 ist ein maximal 2-stündiger Entwicklungsworkshop geplant. Hier werden Vertreter\*innen aus den Zielgruppen eingeladen sich zu beteiligen, um Wünsche, Ideen und Anliegen zu äußern sowie Bedingungen und Maßnahmeninhalte zu erarbeiten.

➔ **Wir laden Sie herzlich ein, am Entwicklungsworkshop teilzunehmen und sich aktiv an der Projektplanung zu beteiligen!**

Bei Interesse oder etwaigen Fragen melden Sie sich bei:

Philipp Jandrisits, MSc

Gesundheitsreferent, Wiener Gesundheitsförderung – WiG

Tel.: + 43 1 4000 – 76990

E-Mail: [philipp.jandrisits@wig.or.at](mailto:philipp.jandrisits@wig.or.at)

Wiener Gesundheitsförderung – WiG

[office@wig.or.at](mailto:office@wig.or.at)

## Das war der Monat der Senior\*innen

**Einmal mehr bot der Oktober in Wien einen eindrucksvollen Beweis für die Lebenslust, Vielseitigkeit und Aktivität von Menschen mit mehr Lebenserfahrung. Zum bereits 14. Mal feierte der Monat der Senior\*innen 2024 die Gemeinschaft. Und dies mit Erfolg: Mit über 100 kostenlosen Veranstaltungen, die dank der Kooperationsbereitschaft zahlreicher Partnerorganisationen über die ganze Stadt verteilt waren, konnten Wiens Senior\*innen ihren Interessen und Talenten nachgehen und neue Kontakte knüpfen.**

Sein Programm war so facettenreich wie die Generation, die er feierte: Der Monat der Senior\*innen bot sportliche Aktivitäten, Gehirn-Trainings,

informative Vorträge, Grätzltouren, Digitalisierungs-Workshops und jede Menge Kennenlern-Möglichkeiten – sei es beim Frühstückstreff oder im Techno-Club, in Museen oder bei Einblicken in die städtische Infrastruktur. Ganz nach dem Motto „Gemeinsam was erleben“ konnte man die Nachbarschaft, die Stadt, ihre Angebote und Menschen (neu) kennenlernen.

Ein besonderes Highlight war die Auftaktveranstaltung am Freitag, 27. September im Kursalon Hübner. Gastgeberin Sabine Hofer-Gruber, Senior\*innenbeauftragte der Stadt Wien, begrüßte gemeinsam mit Sozialstadtrat Peter Hacker und FSW-Geschäftsführerin Susanne Winkler mehrere Hundert Gäste. Sie verbrachten den Nachmittag bei bester Laune mit Musik und Tanz, Information und Wissen, Unterhaltung und Genuss. Das Team „Wien für Senior:innen“ sammelte Wortspenden von den Teilnehmer\*innen zu Ideen, wie man Wien noch altersgerechter gestalten könnte. Auch an einem Zukunftsrad konnten die Senior\*innen drehen, um Visionen zu acht Themenfeldern – von Mobilität, über Wohnen bis hin zur Gesundheitsversorgung – zu besprechen.



Fest der Senior\*innen © Luiza Puiu

Diese Themen zogen sich dann auch durch den gesamten Monat der Senior\*innen: Egal, ob bei den Info-Workshops „Sicher unterwegs mit den Öffis“ der Wiener Linien, den „Offenen Sprechstunden“ von Wiener Wohnen, bei Computerkursen im Nachbarschaftszentrum oder auf Spaziergängen gegen Einsamkeit: Meist ging es auch darum, wie man das eigene Lebensumfeld noch eine Spur lebenswerter gestalten könnte. Eine Antwort lieferte der Monat der Senior\*innen gleich selbst: mit mehr Miteinander. „Dass wir heuer auch unseren Bürgermeister Michael Ludwig bei einer türkisch-österreichischen Kaffeejause mit Baklava und Apfelstrudel begrüßen und seine Unterstützung für den Monat der Senior\*innen spüren konnten, war ein besonders schönes Zeichen.“, so Hofer-Gruber.

Für Hofer-Gruber zeigte der Monat der Senior\*innen, wie alter(n)sfreundlich und solidarisch unsere Stadt bereits ist: „Unser Jahres-schwerpunkt ist heuer die Altersarmut. Deshalb war es naheliegend, dass wir aufgrund der Teuerung alle Veranstaltungen kostenlos anbieten wollten. Dass hier alle Partner\*innen mitgezogen sind, ist ein starkes Zeichen für den guten Zusammenhalt in Wien!“

Mit ihrem Team „Wien für Senior:innen“ koordinierte die Senior\*innenbeauftragte der Stadt Wien das Programm und stattete den meisten Events auch selbst einen Besuch ab. Einen Satz hörten sie dabei häufig: „Der Monat der Senior\*innen ist so toll, aber leider war Vieles schnell ausgebucht.“ Und es stimmt: Auch wenn heuer das Programm so umfangreich wie nie zuvor war – die Nachfrage war größer.

Doch man darf nicht vergessen: Fast alle Veranstalter\*innen bieten das ganze Jahr über attraktive Mitmach-Aktivitäten an – viele davon sind kostenlos. „Mir ist es ein Anliegen, dass wir die Angebotsvielfalt von Wien mit dem Monat der Senior\*innen bündeln und der Zielgruppe bekannter machen. Das starke Interesse seitens der Wiener Senior\*innen, gemeinsam was zu erleben, zeigt, dass wir am richtigen Weg sind. Die Menschen 60plus sind überaus unternehmungslustig und neugierig.“, betonte Hofer-Gruber.

Dank des Engagements zahlreicher Kooperationspartner\*innen und der interessierten Teilnahme wurde der Monat der Senior\*innen zu einem unvergesslichen Erlebnis für alle Beteiligten. Die während dieser Wochen spürbare Vielfalt und der Gemeinschaftsgeist hinterließen bleibende Eindrücke und lassen erwarten, dass derartige Programme auch in den kommenden Jahren fortgeführt werden. Damit die lebenswerteste Stadt der Welt noch altersfreundlicher wird.

Weitere Informationen: [www.seniorinnen.wien](http://www.seniorinnen.wien)

Sandra Voser BA, BSc, MA  
Fonds Soziales Wien, Wien für Senior:innen  
[sandra.voser@fsw.at](mailto:sandra.voser@fsw.at)

## Inklusion & Vielfalt: Jede\*r für Jede\*n – Fest der Begegnung der WiG feierte Premiere im Wiener Rathaus

**Abwechslungsreiches Programm mit Information und Mitmach-Angeboten regte rund 700 Besucher\*innen zu Austausch und Dialog an.**

Die Wiener Gesundheitsförderung – WiG lud am Mittwoch, 11. September 2024, zum ersten Mal im Rahmen von Jede\*r für Jede\*n zum Fest der Begegnung in den Arkadenhof im Wiener Rathaus ein. Bei freiem Eintritt konnte sie dabei rund 700 Besucher\*innen begrüßen.



© WiG/Zsolt Marton

### Unterhaltung, Austausch und Information

Von 11:30 bis 17:00 Uhr sorgte ein abwechslungsreiches Programm für beste Stimmung. Zahlreiche Wiener Organisationen, die für und mit Menschen mit Behinderungen arbeiten, sowie Wiener Selbsthilfegruppen präsentierten ihre Angebote vor Ort und standen Interessierten für Gespräche und Fragen zur Verfügung. Neben Kurzvorträgen in Leichter Sprache zu den Themen Bewegung, Ernährung und seelische Gesund-

heit hatten Besucher\*innen auch die Möglichkeit, mit dem Österreichischen Behindertenrat ins Gespräch zu kommen. Zusätzlich zu einer getanzen Modenschau und Tanzmusik aus aller Welt luden viele Stationen zum Ausprobieren und Mitmachen ein. Vor allem die interaktiven Angebote, wie der Kletterturm, die Zirkus- oder Pferdestation für Kinder, waren für alle Besucher\*innen, ob mit oder ohne Behinderung, durch die erfahrene Betreuung und Unterstützung gut nutzbar. Ob Erste Hilfe, Klettern, Seiltanzen, Jonglieren, Steckenpferd basteln, Balancieren oder Gerüche erraten – für jeden Geschmack gab es etwas zu entdecken! Mit dieser Fülle an interaktiven Angeboten, mitreißender Musik, Information und Austausch bot das Fest der Begegnung jede Menge an Spaß und Unterhaltung für Jung und Alt.

Gemeinsam mit Dennis Beck, Geschäftsführer der Wiener Gesundheitsförderung – WiG, machte sich auch Peter Hacker, Stadtrat für Soziales, Gesundheit und Sport, ein Bild von den zahlreichen Angeboten und interaktiven Stationen. Hacker und Beck unterstrichen dabei, wie wichtig Veranstaltungen wie „Jede\*r für Jede\*n“ seien, um ein deutliches Zeichen für Inklusion in der Stadt zu setzen und Menschen mit und ohne Behinderung zusammenzubringen.

Mehr über Jede\*r für Jede\*n, weitere Fotos und eine Übersicht aller Mitwirkenden gibt es hier: [www.wig.or.at/jeder-fuer-jeden](http://www.wig.or.at/jeder-fuer-jeden)

Wiener Gesundheitsförderung – WiG  
[office@wig.or.at](mailto:office@wig.or.at)

## Die Klangmassage als Methode zur Gesundheitsförderung

**Das Haus der Barmherzigkeit Seeböckgasse ist ein Pflegekrankenhaus in Wien, wo 350 pflegebedürftige ältere Menschen, chronisch Erkrankte und Bewohner\*innen mit Demenz von einem interdisziplinären Team rund um die Uhr versorgt werden. Die zahlenmäßig größte Gruppe der Betreuungspersonen bildet das Pflegepersonal, welches rund um die Uhr hochqualifizierte Leistung erbringt, jedoch unter mentalem und physischem Druck leidet.**

Um der allgemeinen Belastung des Pflegeteams entgegenzuwirken, wurde beschlossen, die Methode der Klangmassage einzusetzen, nachdem sie sich im Bereich der Therapie bewährt hat. Die Klangschalenmassage gehört zu den komplementären Methoden und hat eine entspannende und stressreduzierende Wirkung. Der Ton der Klangschale wird als auditiver Reiz, die Klangschwingung als vibro-taktiler Reiz wahrgenommen. Dabei führen die Klänge in einen Zustand der tiefen Entspannung, der mit den verschiedenen Aspekten der Entspannungsreaktion einhergeht, die sowohl psychischer als auch physischer Natur sind (Hess 2017). Durch die Klänge und Klangvibrationen können herkömmliche therapeutische, medizinische und pflegerische Interventionen ergänzt werden. Klangschalen sind ein Medium zum Fördern der Körperwahrnehmung und ermöglichen eine Kommunikation jenseits von Worten.

Ziel dieses Projekts war es, mit der Klangmassage möglichst vielen Mitarbeiter\*innen eine nachhaltige Form der Entspannung und des Stressabbaus zu bieten. Sie erfahren Stärkung, Stressabbau und lernen nachhaltige Selbstfürsorge. Um dies umzusetzen, wurden Multiplika-

tor\*innen geschult und ein „Klangteam“ etabliert. Im Intranet können Mitarbeiter\*innen, in Abstimmung mit ihren Vorgesetzten, das Angebot selbstständig online buchen und im Rahmen ihrer Arbeitszeit genießen, wobei auch Gruppenangebote vereinbart werden können. Nach mehr als zwei Jahren der Anwendung ist bei Mitarbeiter\*innen, die diese körperorientierte Methode erfahren, eine durchwegs positive Resonanz erkennbar. Anhand eines Beispiels aus der Praxis lässt sich dies verdeutlichen:

Dienstag um 6:30 Uhr auf Station Anton nach der Dienstübergabe. Der Nachtdienst hat die Station bereits verlassen, die Mitarbeiter\*innen sitzen angespannt und in sich gekehrt im großen Tagraum der Station verteilt. Es ist laut und unruhig. Ich fühle die Anspannung meiner Kolleg\*innen und ihre Sorgen. Ich nehme meine Klangschale zur Hand und bringe sie zum Klingen – ich möchte so meine Kolleg\*innen für den anstrengenden Tag stärken. Der erste Ton verklingt und ich reiche allen in der Runde die Schale. Zunehmend spüre ich, wie Ruhe im Raum einkehrt, die Schultern entspannt absinken und sich lockern. Manche Augen sind geschlossen. Auch einige Bewohner\*innen gesellen sich, durch den angenehmen Klang angelockt, in unsere Runde und genießen die positive Atmosphäre, die sich hier in kurzer Zeit entwickelt hat. Als der letzte Ton verklungen ist, nicken mir meine Kolleg\*innen dankbar zu. Bereit für einen arbeitsreichen Tag verlassen wir – gestärkt durch die Klangintervention – den Tagraum, um uns um die Bewohner\*innen zu kümmern. Einige bedanken sich bei mir: „*Meine Atmung ist nicht mehr so hektisch*“ oder „*Jetzt fühle ich mich ruhiger und bin fokussierter*“. Auch am Nachmittag, falls es ein wenig ruhiger ist, können mich Kolleg\*innen um eine Klangmassage bitten. „*Es ist schön, dass sich unsere Vorgesetzten um unser Wohlbefinden sorgen und uns diese Möglichkeit eröffnet, haben*“.



Klangmassage im Haus der Barmherzigkeit © HB

Gerade weil die Klangmassage ohne Worte auskommt, sehen wir hier Potenzial, um alle Menschen bzw. Personengruppen anzusprechen – unabhängig von sozialem Status, Geschlecht oder Migrationshintergrund. Wir sind davon überzeugt, mit der Anwendung von Klangmassage, einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsförderung der Mitarbeiter\*innen leisten zu können.

Suzana Tuna; Marta Wilczynska; Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Verena Moser-Siegmeth;  
Mag.<sup>a</sup> Daniela Metzenbauer; Marie Cris Gambal, BScN; Karin  
Haubenwaller, BSc  
Haus der Barmherzigkeit  
[verena.moser-siegmeth@hb.at](mailto:verena.moser-siegmeth@hb.at)

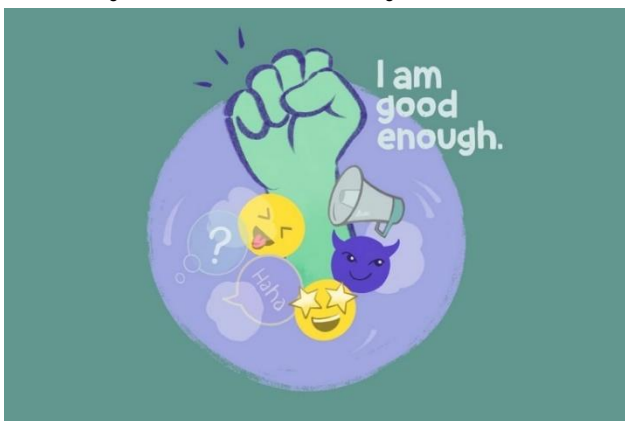
## Schön & stark: Selbstwert von Jugendlichen fördern

**Jugendliche sind in der Zeit des Erwachsenwerdens mit vielen Herausforderungen konfrontiert. Deshalb ist eine gute körperliche, psychische und soziale Gesundheit eine wichtige Basis, damit Jugendliche diese Veränderungen meistern können.**

Die Wiener Gesundheitsförderung – WiG hat dafür spezielle Projekte ins Leben gerufen, wie „Ich bin schön“ und „I am good enough.“, welches gemeinsam mit queraum. kultur- & sozialforschung entstanden ist. Beide Projekte befassen sich damit, jungen Menschen den richtigen Umgang mit sich selbst, die Vielfalt von Schönheit sowie ein Verständnis für seelisches Wohlbefinden zu vermitteln.

### **I am good enough. Stark durch vielfältige Körperbilder**

Bin ich gut genug? Diese Frage stellen sich Jugendliche wohl häufig, wenn sie auf Social Media mit perfekt inszenierten Körperbildern konfrontiert werden. Das vorgelebte Schönheitsbild kann mitunter großen Druck auf junge Menschen ausüben und der Selbstwert leidet darunter. Damit Jugendliche einen kritischen Zugang zu gängigen Schönheitsidealen und einen wertschätzenden Umgang mit dem eigenen Körper üben, bietet „I am good enough“ Schulprojekte für 10- bis 12-Jährige sowie kostenlose Webinare für Multiplikator\*innen an, in denen erwachsene Bezugspersonen Informationen und Anregungen erhalten, wie sie junge Menschen bei der Entwicklung eines gesunden Selbstwerts unterstützen können. Zusätzlich gibt es für alle Interessierten eine Online-Vortragsreihe von Expert\*innen, um die verschiedenen Aspekte von Körperbildern einem größeren Publikum näherzubringen.



© Verena Blechl

Nach dem erfolgreichen Durchgang 2024 wird es auch 2025 wieder spannende Vorträge rund um den Themenkomplex Soziale Medien und Körperbilder geben. Mehr Infos unter [www.wig.or.at/i-am-good-enough](http://www.wig.or.at/i-am-good-enough) oder <https://iamgoodenough.at>

Das Projekt wird aus Mitteln des Fonds Gesundes Österreich gefördert und läuft bis Mitte 2025.

### **Ich bin schön – ein gesunder Selbstwert durch ein positives Körper selbstbild**

Das Projekt „Ich bin schön“ wendet sich an Lehrlinge und Jugendliche aus unterschiedlichen Ausbildungseinrichtungen und bietet Workshops zur Medienkompetenz und zur Förderung des Selbstwertgefühls. In mehreren Workshops beschäftigen sich die teilnehmenden Mädchen und Burschen intensiv mit den Themen Schönheitsideale, Körperbilder

und dem Einfluss von Social Media und Influencer\*innen. Dabei lernen sie einen kritischen Umgang mit Geschlechterstereotypen und Körpernormen, aber auch technische Kompetenzen in der Film- und Fotoproduktion. Die gemeinsame Entwicklung und Herstellung von eigenen Produkten, wie Fotos, Videos, Interviews und anderen Medienprodukten soll Jugendliche bestärken und dabei unterstützen, sich als selbstwirksam zu erleben.



© Zsolt Marton

Mehr Infos unter [www.wig.or.at/ich-bin-schoen](http://www.wig.or.at/ich-bin-schoen)

Wiener Gesundheitsförderung – WiG  
[office@wig.or.at](mailto:office@wig.or.at)

## Neue Patient\*innenaufklärung zum Thema HPV-Impfung

**Umfassender Überblick über HP-Viren, deren Übertragung und die Bedeutung der HPV-Impfung: Die Patient\*innenplattform [selpers.com](http://selpers.com) hat gemeinsam mit der Österreichischen Krebshilfe zu diesem Thema einen kostenlosen Online-Kurs erstellt. Expert\*innen aus Medizin und Wissenschaft bieten fundierte Informationen als Orientierungshilfe an und appellieren, die Impfung als Schutz gegen Krebserkrankungen zu nutzen.**

Humane Papillomaviren (HPV) sind weltweit verbreitet: Etwa 80 % aller Frauen und Männer werden im Laufe ihres Lebens mit genitalen HPV infiziert. HP stellen eine große Virusgruppe dar, die beispielsweise Genitalwarzen, aber vor allem auch Krebsvorstufen und Krebs verursachen kann.

### **Gefahr von HPV wird unterschätzt**

HPV-Infektionen gehören zu den häufigsten sexuell übertragbaren Viruserkrankungen, die Gefahr von HP-Viren wird jedoch weit unterschätzt. HPV gelten als Hochrisikoviren, die eine Vielzahl an Krebserkrankungen verursachen: Bestimmte Stämme des HP-Virus können für Gebärmutterhalskrebs, aber auch für Krebsarten wie Anal- und Peniskrebs oder Mund-, Rachen- oder Kehlkopfkrebs verantwortlich sein. Die leichte Übertragung durch sexuellen Kontakt und Kontakt der Schleimhäute verschärfen die Gefährlichkeit dieser Viren. Um auf die Gefahr von HPV aufmerksam zu machen, wurde der 17.11. als WHO-Tag zur Eliminierung von Gebärmutterhalskrebs ausgerufen. Während immer mehr Frauen sich über die Risiken von HPV informieren, besteht bei Männern

ein erheblicher Nachholbedarf. Männer sind häufiger von HPV-bedingtem Mund- und Rachenkrebs betroffen als Frauen, was angesichts der steigenden Fallzahlen die Mediziner\*innen beunruhigt. Als Schutz gegen HPV empfiehlt die WHO daher die Impfung.

### Expert\*innen geben Auskunft

In diesem Zusammenhang hat die Patient\*innenplattform selpers eine neue Schulung zur HPV-Impfung erstellt und dafür erneut die kompetentesten Expert\*innen gewonnen: Assoz.-Prof. Priv.-Doz. Dr. Christoph Grimm gibt einen Einblick, wie HPV übertragen werden, welche gesundheitlichen Risiken damit verbunden sind, wann ein HPV-Test sinnvoll ist und wie man mit einer HPV-Infektion umgeht. Univ.-Prof. Dr. Elmar Joura erläutert, wem die Impfung empfohlen wird, welche Nebenwirkungen auftreten können und gibt Auskunft zu Ablauf sowie Dosierungen. Ergänzend dazu führt Doris Kiefhaber, Geschäftsführerin der Österreichischen Krebshilfe, aus, wo die HPV-Impfung erhältlich und bis zu welchem Alter sie kostenlos ist.

### HPV-Impfung schützt vor Krebs

Wie wirksam die HPV-Impfung im Kampf gegen Krebs wirkt, zeigen Studien aus Deutschland und Australien: Elf Jahre nach der breiten Einführung der HPV-Impfung in Deutschland ist dort die Häufigkeit von Gebärmutterhalskrebs in den ersten betroffenen Jahrgängen bereits um rund ein Viertel gesunken. Australien, das ab 2007 ein staatliches Impfprogramm eingeführt hat, rechnet damit, dass bei weiterhin hohen Impfraten der Gebärmutterhalskrebs wahrscheinlich verschwinden wird.

### Impfkampagne: Gratis für Menschen bis zum 30. Geburtstag

Demzufolge empfiehlt auch der österreichische Impfplan die HPV-Impfung für alle Menschen zwischen dem 9. und 30. Geburtstag. Der größte Nutzen wird erzielt, wenn Mädchen und Buben zwischen dem 9. und 12. Geburtstag geimpft werden. In diesem jungen Alter ist das Immunsystem besonders empfänglich für den Aufbau eines starken Schutzes gegen HPV und es haben meist noch keine Infektionen mit dem Virus stattgefunden. Seit dem 1. Juli 2024 ist die HPV-Impfung bis zum 30. Geburtstag für alle in Österreich sozialversicherten Menschen kostenlos. Diese kostenfreie Regelung gilt bis zum 31. Dezember 2025. Ab dem 1. Januar 2026 wird die obere Altersgrenze für die kostenfreie Impfung wieder auf den 21. Geburtstag gesenkt. Wenn die erste Impfung vor dem 30. Geburtstag verabreicht wird, bleibt auch die zweite Dosis kostenlos, selbst wenn diese nach dem 30. Geburtstag erfolgt. Für ältere Personen gibt es in einigen Bundesländern vergünstigte Aktionen.

### Schutz auch im höheren Alter sinnvoll

Da das Risiko einer HPV-Infektion mit dem Alter nicht verschwindet, profitieren auch über 30-Jährige von der Impfung. Der neu entwickelte Impfstoff enthält Antigene von neun HP-Virusvarianten, statt bisher vier, die Schutzrate steigt dadurch erheblich an. Frauenärzt\*innen empfehlen die HPV-Impfung im Übrigen auch nach einer Konisation, um das Wiedererkrankungsrisiko zu senken.

### HPV betrifft nicht nur die eigene Gesundheit

selpers hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Gesundheitskompetenz der Bevölkerung zu erhöhen, indem es umfassendes Wissen zu Gesundheitsthemen vermittelt. Ansteckende Erkrankungen wie HPV sind besonders ernst zu nehmen, da sie die Gesundheit anderer Menschen beeinträchtigen können. Eine hohe Durchimpfungsrate trägt dazu bei, die Ausbreitung von HPV zu minimieren und damit auch das Risiko von HPV-bedingten Erkrankungen in der Gemeinschaft zu senken. Wie die

übrigen Online-Schulungen ist dieser selpers-Kurs kostenlos verfügbar und kann unkompliziert über mobile Endgeräte aufgerufen werden.

**HPV Impfung**  
Kostenlose Online-Schulung ohne Anmeldung

In dieser Schulung bekommen Sie einen Überblick über HP-Viren, die Übertragung von HPV und die Bedeutung der HPV-Impfung.

[selpers.com/immunsystem/hpv-impfung/](https://selpers.com/immunsystem/hpv-impfung/)

Eine Kooperation von:

### HPV-Impfung

Kostenlose Online-Schulung für Interessierte abrufbar unter:

<https://selpers.com/immunsystem/hpv-impfung>

Judith Hafner  
selpers.com – Online-Plattform für Patient\*innen und Angehörige  
[presse@selpers.com](mailto:presse@selpers.com)

## Leitfaden für die ethische internationale Anwerbung von Gesundheits- und Krankenpflegepersonal

**Mit der steigenden Weltbevölkerung und Lebenserwartung wächst auch der Bedarf an Gesundheitsfachkräften weltweit. Um die hohe Qualität und Zugänglichkeit der österreichischen Gesundheitsversorgung zu sichern, sind die Aus- und Weiterbildung von Pflegepersonal sowie die Anwerbung qualifizierter Fachkräfte aus dem Ausland von entscheidender Bedeutung.**

Im Dezember 2023 hat die Bundesregierung einen strategischen Maßnahmenplan verabschiedet, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Das Gesundheitsressort hat, basierend auf dem „Globalen Verhaltenskodex der Weltgesundheitsorganisation (WHO) für die Internationale Anwerbung von Gesundheitsfachkräften“, einen Leitfaden für die ethische Anwerbung von Pflegepersonal erstellt. Dieser bietet unverbindliche Empfehlungen für alle Akteur\*innen, die Pflegepersonal aus dem Ausland, insbesondere aus Drittstaaten, anwerben. [Hier geht's zum Leitfaden.](#)

Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz  
[post@sozialministerium.at](mailto:post@sozialministerium.at)

## Ausschreibung für den dritten Österreichischen Demenzpreis und Nachwuchspreise der ÖGPH- Kompetenzgruppe Demenz

Nutzen Sie die Gelegenheit, Ihre Projekte und Arbeiten einzureichen! Die Kompetenzgruppe Demenz der Österreichischen Gesellschaft für Public Health (ÖGPH) lädt zur Teilnahme an der Ausschreibung zweier bedeutender Preise ein, die innovative Beiträge zur Verbesserung der Lebensqualität von Menschen mit Demenz würdigen.

### 3. Österreichischer Demenzpreis

Dieser Preis zeichnet innovative, forschungsgelenkte Projekte aus, die einen nachhaltigen Beitrag zur Lebensqualität von Menschen mit Demenz leisten. Eingeladen zur Teilnahme sind Forschungseinrichtungen, Vereine, Selbsthilfegruppen, Versorgungseinrichtungen sowie Einzelpersonen. Die eingereichten Projekte sollten sich bereits in Umsetzung befinden oder nach dem 1. Jänner 2023 abgeschlossen worden sein. Das Siegerprojekt wird mit einem Preisgeld von 1.000 Euro prämiert.

### Nachwuchspreise 2025

Die Nachwuchspreise, finanziert von der Fachhochschule Kärnten, zeichnen herausragende Bachelor- und Masterarbeiten aus, die sich mit der Versorgung, Prävention, Förderung der sozialen Teilhabe oder der positiven Darstellung von Menschen mit Demenz befassen. Die beste Bachelorarbeit wird mit 250 Euro, die beste Masterarbeit mit 500 Euro ausgezeichnet.

Einreichungen sind bis zum 31. Jänner 2025 möglich. Die feierliche Preisverleihung findet im Rahmen der 7. Arbeitstagung der Plattform Demenzstrategie am 27. Mai 2025 im Schlossmuseum Linz statt. Die ausgezeichneten Einreichungen haben zudem die Möglichkeit, ihre Arbeiten und Projekte mit einem Poster zu präsentieren. Weitere Informationen zu den Ausschreibungen und Teilnahmebedingungen finden Sie auf der Website der Demenzstrategie Österreich: [www.demenzstrategie.at](http://www.demenzstrategie.at).

Lisa Katharina Mayer, BA, MA, MHC  
Gesundheit Österreich GmbH  
[lisa.mayer@goeq.at](mailto:lisa.mayer@goeq.at)

## Magazin „Gesundes Österreich“ zum Thema „Raum für Gesundheit“

Wie wir „Raum für Gesundheit“ schaffen können, ist der inhaltliche Schwerpunkt der aktuellen Ausgabe des vom Fonds Gesundes Österreich (FGÖ) herausgegebenen Magazins „Gesundes Österreich“. Sehr große Potenziale für Gesundheitsförderung gibt es in der Raumplanung, Straßen gesünder zu gestalten, ist von zentraler Bedeutung. Der „Healthy Streets“-Denkansatz ermöglicht einen umfassenden und praxisorientierten Zugang dazu. Er wird ab 2025 im Rahmen eines Förderprogramms des FGÖ umgesetzt. Zwei weitere Artikel befassen mit Gehen als gesunder und emissionsfreier Form der Mobilität und der Frage, ob das Leben am Land wirklich gesünder ist.



© scusi / stock.adobe.com

Jetzt das [PDF der Ausgabe des Magazins](#) herunterladen.

### Gesundes Österreich-Leser\*innen: Jetzt sind Sie gefragt!

Wir möchten mit unserem Informationsangebot größtmöglichen Nutzen stiften. Daher führen wir derzeit eine Umfrage unter den Leser\*innen unseres Magazins „Gesundes Österreich“ durch: Welche Themen interessieren Sie besonders und wie schätzen Sie unser Magazin ein? Welche Themen der Gesundheitsförderung wären für Sie auch noch interessant?

### Wir freuen uns auf Ihr Feedback, denn Ihre Meinung ist uns wichtig!

Steigen Sie über diesen Link ein: <https://survey.goeq.at/572167>

Fonds Gesundes Österreich  
[fgoe@goeq.at](mailto:fgoe@goeq.at)

## Nachlese: 9. Jahrestagung der ÖPGK – Dr. KI und der Faktor Mensch

Die Digitalisierung ist ein rasanter Prozess, durch den sowohl Dienstleister\*innen als auch Nutzer\*innen mit neuen Aufgaben und Herausforderungen konfrontiert werden. Besonders im Gesundheitssektor und in der Gesundheitsversorgung haben die letzten Jahre gezeigt, dass ein neuer Umgang mit digitalen Werkzeugen sowohl Chancen als auch Hürden schafft.

So zeigte die in Österreich durchgeführte Gesundheitskompetenz-Erhebung (HLS-19), dass rund 30 Prozent der österreichischen Bevölkerung Schwierigkeiten im Umgang mit digitalen Informationen haben. Doch nicht nur die Allgemeinbevölkerung kämpft mit den Herausforderungen digitaler Medienbeschaffung. In der 2023 durchgeführten Studie zur Gesundheitskompetenz bei professionellen Gesundheitsberufen (HLS-PROF) gaben rund 40 Prozent der teilnehmenden Fachkräfte im Gesundheitswesen an, dass sie selbst Probleme mit digitalen Tools haben. Es wird deutlich, dass eine geringe digitale Gesundheitskompetenz kein einseitiges Problem ist, sondern alle Ebenen betrifft. In diesem sich rasant verändernden Umfeld gibt es viele offene Fragen: Wie verändert sich die Rolle der Patient\*innen zwischen Algorithmen und konventioneller Medizin? Was bedeutet es für uns, wenn die persönliche ärztliche Beratung durch künstliche Intelligenz ersetzt wird? Wie lernt man, sich in der digital-medizinischen Welt zurechtzufinden?



Die Jahreskonferenz der Österreichischen Plattform Gesundheitskompetenz (ÖPGK) widmete sich diesen Fragen. Unter dem Titel „**Gesundheitskompetenz zwischen zwischenmenschlicher Beziehung und Digitalisierung – Synergien und Spannungsfelder**“ fand diese am 24. Oktober 2024 in Kooperation mit der Österreichischen Gesundheitskasse (ÖGK) in Salzburg statt.

Anlässlich der Eröffnung der Konferenz betonte Gesundheitsminister Johannes Rauch: „In der aktuellen Gesundheitsreform folgen wir dem Grundsatz 'digital vor ambulant vor stationär'. Wir haben bereits eine E-Health-Strategie auf den Weg gebracht und arbeiten an einem System zur Verbesserung der Patientenführung durch das Gesundheitssystem. Doch nicht alle Menschen haben Zugang zu den notwendigen technischen Mitteln oder stehen diesen positiv gegenüber. Wir werden daher weiterhin auch analoge Lösungen brauchen und müssen zugleich Maßnahmen setzen, um die digitale Gesundheitskompetenz vor allem jener Bevölkerungsgruppen zu stärken, die hier besondere Unterstützung benötigen.“

Die Nachschau zur 9. ÖPGK-Konferenz finden Sie unter folgendem Link: [oepgk.at/termine/9-oepgk-konferenz-2](https://oepgk.at/termine/9-oepgk-konferenz-2)

#### Verleihung Österreichischer Gesundheitskompetenz-Preis

Neben spannenden Vorträgen von Michaela Topolnik (EIT Health Austria), Christian Fazekas (Medizinische Universität Graz) und Hans-Walter Ruckebauer (Institut für Philosophie, Universität Graz) wurde im Rahmen der Konferenz zum dritten Mal der Österreichische Gesundheitskompetenz-Preis verliehen. Aus fast 60 Einreichungen wurden vier Beiträge ausgezeichnet.



© Günther Freund

Der Preis in der **Kategorie Praxis** ging dieses Jahr an das Projekt „Ich und Gesundheit?“ von PROGES für Lehrlinge in überbetrieblicher Ausbildung. Im Rahmen von Workshops wird die Gesundheitskompetenz der Lehrlinge gefördert. Das Projekt wurde von der Jury besonders gelobt, da es den Fokus auf eine vulnerable Zielgruppe legt und einen wesentlichen Beitrag zur gesundheitlichen Chancengerechtigkeit leistet.

Andrea Eder wurde dieses Jahr mit dem Preis in der **Kategorie Medien** für ihre Einreichung „Pflegende Kinder“ ausgezeichnet. Der TV-Beitrag befasst sich mit der oft unsichtbaren Arbeit von Kindern chronisch kranker Eltern. Die Jury hob hier besonders hervor, dass der Beitrag einen Einblick in die Alltagsrealität einer oft übersehenen Zielgruppe gibt.

Der **Jürgen Pelikan Forschungspreis** wurde dieses Jahr ex aequo an zwei Projekte verliehen, die gleichermaßen zur Weiterentwicklung des Wissens in der Gesundheitskompetenz beitragen. Das Projekt „Infos ohne Nebenwirkungen“ von der Universität für Weiterbildung Krems

zeichnet sich durch die hohe Praxisrelevanz aus. Im Fokus steht die Erstellung und Validierung einer laiengerechten Checkliste zur Bewertung der Vertrauenswürdigkeit von Gesundheitsinformationen. Die Dissertation „Gesundheitskompetenz bei Schüler\*innen der Sekundarstufe I: Analyse von Messinstrumenten und Erfassung von Einflussfaktoren“ von Dominik Pendl (Universität Graz) trägt den aktuellen Stand zu einer vergleichsweise wenig beachteten Zielgruppe im Kindes- und Jugendalter zusammen und bringt die Diskussion dazu wesentlich voran.

Mehr Informationen zu den Gewinner\*innen des Österreichischen Gesundheitskompetenz-Preises finden Sie unter diesem Link: [oepgk.at/termine/oesterreichischer-gesundheitskompetenz-preis-2024-verleihung](https://oepgk.at/termine/oesterreichischer-gesundheitskompetenz-preis-2024-verleihung)

Koordinationsstelle der ÖPGK  
[oepgk@goeg.at](mailto:oepgk@goeg.at)

## Nachlese: 28. ONGKG-Konferenz

Die **28. Österreichische Konferenz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen (ONGKG)**, die von **21. bis 22. November 2024 in der Klinik Floridsdorf in Wien stattfand**, widmete sich **innovative Ansätzen, mit denen Gesundheitseinrichtungen dem Fachkräftemangel begegnen können**.

Unter dem Motto „Mitarbeiter\*innen gewinnen, binden und fördern – Innovative Ansätze für Gesundheitseinrichtungen“ bot die Konferenz mehr als 190 Teilnehmer\*innen ein abwechslungsreiches und anspruchsvolles Programm sowie Gelegenheit für Austausch und Vernetzung. Der Wiener Gesundheitsverband war der Gastgeber dieser Veranstaltung, die die Rolle der Gesundheitsförderung als strategisches Instrument, um qualifizierte Mitarbeiter\*innen zu gewinnen und langfristig zu binden, in Vorträgen und Diskussionen beleuchtete. Auch Beispiele guter Praxis der ONGKG-Mitgliedseinrichtungen kamen dabei nicht zu kurz.



© WIGEV/Meieregger

#### Schwerpunkthemen der Konferenz

Im Plenum und in den Paralleleinheiten standen folgende Fragen im Vordergrund:

- **Gesundheitsförderndes und generationengerechtes Arbeiten in Gesundheitseinrichtungen:** Wie können gesunde Arbeitsplätze gestaltet werden, die sowohl den Bedürfnissen älterer Kolleg\*innen als auch der Anwerbung und Bindung jüngerer Mitarbeiter\*innen gerecht werden?

- **Mitarbeiter\*innen für Herausforderungen im Gesundheitswesen stärken:** Welche Strategien können für den besseren Umgang mit hoher psychischer und physischer Arbeitsbelastung, Effizienzdruck und mangelnder Wertschätzung entwickelt werden?
- **Mitarbeiter\*innen gewinnen, binden und fördern: Innovative Ansätze für Gesundheitseinrichtungen und ihre Umsetzung in der Praxis:** Welche Strategien und Maßnahmen können zur Gewinnung, Bindung und Förderung von Mitarbeiter\*innen beitragen und wie können diese praktisch umgesetzt werden?

Namhafte Expert\*innen beleuchteten diese Themen in den Plenarvorträgen aus verschiedenen Perspektiven und boten inspirierende Einblicke. Beispielsweise sprach Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Evelyn Kölldorfer-Leitgeb (Generaldirektorin des Wiener Gesundheitsverbands und Präsidentin des ONGKG) über Attraktivierungsmaßnahmen, um Mitarbeiter\*innen zu gewinnen, halten und fördern. Dr.<sup>in</sup> Eva Potura (Leiterin der Abteilung Qualitätsmanagement und Zertifizierungen, Gesundheit Österreich GmbH) referierte über das Second Victim Phänomen mit Tipps zur Führung und Organisationskultur. Dr. Christoph Golz (Leiter Innovationsfeld Gesundheitsversorgung – Personalentwicklung der Angewandten Forschung & Entwicklung Pflege an der Berner Fachhochschule, Schweiz) stellte das Projekt STRAIN 2.0 vor, das sich mit der Erfassung und dem Management von Stressoren am Arbeitsplatz in den Gesundheitsberufen befasst.

Ein weiteres Highlight waren die Vorträge und Posterpräsentationen in den Paralleleinheiten sowie das umfassende Workshopprogramm, das von gesundheitsförderndem Leadership in diversen Teams (Dr.<sup>in</sup> Maria Laura Bono, MSc) bis zu Kompetenzen für Resilienz in Gesundheitseinrichtungen (Dr.<sup>in</sup> Nina Lorenzoni, MA) reichte.

#### Auszeichnungen und Nachlese

Auch konnten wieder zahlreiche Urkunden an ONGKG-Mitglieder, Tabakfreie Gesundheitseinrichtungen und Baby-friendly Hospitals übergeben werden. Im Rahmen des ONGKG-Mitgliederpreises 2024 konnten zwei herausragende Maßnahmen ausgezeichnet werden: Platz eins ging an das Projekt „Aufbau der neuen Abteilung ‚International People & Culture‘ als Teil des Personalmanagements der Tirol Kliniken GmbH“, den zweiten Platz erhielt das Krankenhaus der Elisabethinen GmbH Graz für das Projekt „Gesundheitscafé – Gesundheitsbezogene Informationen besser verstehen“.

Eine Nachlese mit den Präsentationen der Plenar- und Paralleleinheiten der 28. ONGKG-Konferenz finden Sie unter: [www.ongkg.at/konferenz/2024](http://www.ongkg.at/konferenz/2024).

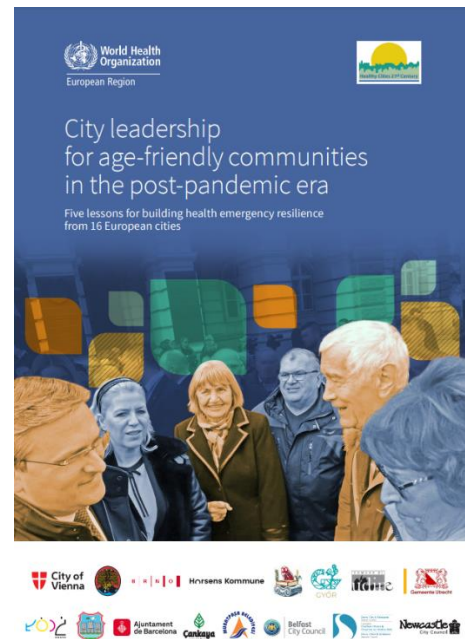
Kompetenzzentrum Gesundheitsförderung und Gesundheitssystem  
an der Gesundheit Österreich GmbH  
[ongkg@ongkg.at](mailto:ongkg@ongkg.at)

## WHO-Publikation zu alter(n)sfreundlichen Gemeinden unter der Mitwirkung Wiens erschienen

Die Covid-19-Pandemie hat ältere Menschen in besonderem Ausmaß getroffen. Learnings aus 16 Städten sollen angesichts möglicher zukünftiger Krisen zu alter(n)sfreundlichen, widerstandsfähigen und anpassungsfähigen Städten beitragen.

Wien steuerte für die aktuelle Publikation der WHO Europa „City leadership for age-friendly communities in the post-pandemic era“ Erfahrungen und Models of Good Practice bei. Eingbracht haben sich dabei die Magistratsabteilung 15, Wien für Senior\*innen, Psychosoziale Dienste in Wien und die Wiener Gesundheitsförderung – WiG.

Die Publikation richtet sich an Politiker\*innen, Planer\*innen und Entscheidungsträger\*innen. Einen Einblick in die Publikation gibt auch dieses [Video](#).



Die Stadt Wien ist seit Ende der 1980er Jahre Mitglied im [europäischen Gesunde Städte Netzwerk der WHO](#). Die Koordination für die Stadt Wien liegt bei der Wiener Gesundheitsförderung – WiG.

Mag.<sup>a</sup> Ursula Hübel  
Wiener Gesundheitsförderung – WiG  
[ursula.huebel@wig.or.at](mailto:ursula.huebel@wig.or.at)

## Nachschau: Webinar-Reihe “Enhancing trust through communication skills for healthcare professionals”

Im Gesundheitswesen kann eine wirksame Kommunikation die Erfahrungen von Patientinnen, Patienten und medizinischen Fachkräften gleichermaßen prägen, Vertrauen schaffen und die Gesundheitsergebnisse sowie die allgemeine Qualität der Versorgung verbessern.

Die Folgen für Patientinnen und Patienten, die sich im medizinischen Fachjargon zurechtfinden müssen, oder für das Gesundheitspersonal, das Schwierigkeiten hat, wichtige Informationen zu vermitteln, können tiefgreifend sein und die Behandlung, die psychische Gesundheit und das Wohlbefinden und sogar die Patientensicherheit beeinträchtigen.

Das WHO Regionalbüro für Europa, das WHO Collaborating Centre for Health Promotion in Hospitals and Healthcare an der Gesundheit Österreich GmbH, die EACH (International Association for Communication in Healthcare) und die University of Iowa haben sich zusammengetan, um in einer Reihe von Webinaren verschiedene Kommunikationstrainingsprogramme aus Irland, den USA, Australien, Dänemark und Österreich genauer zu beleuchten. Mehr über die Entstehungsgeschichte dieser Initiativen und wie diese es geschafft haben, das Vertrauen der Menschen in die Gesundheitsdienste durch Verbesserung der Kommunikationsfähigkeiten von Gesundheitsfachkräften nachhaltig zu stärken, erfahren Sie in der [Nachschau der Webinare](#) (in englischer Sprache) auf der Website der Österreichischen Plattform Gesundheitskompetenz (ÖPGK).

**Enhancing trust through communication skills  
for healthcare professionals**  
A webinar series to transform healthcare delivery



ÖPGK-Website: [oeapgk.at/schwerpunkte/gute-gespraechsqualitaet-im-gesundheitssystem/ggg-ressourcen/internationales/](https://oeapgk.at/schwerpunkte/gute-gespraechsqualitaet-im-gesundheitssystem/ggg-ressourcen/internationales/)

Kompetenzzentrum Gesundheitsförderung und Gesundheitssystem  
an der Gesundheit Österreich GmbH –  
ÖPGK-Schwerpunkt Gute Gesprächsqualität  
[john.schloemer@goeeg.at](mailto:john.schloemer@goeeg.at)

## Nachlese: GÖG-Session beim European Health Forum Gastein mit dem Fokus Partizipation

Das European Health Forum Gastein fand in diesem Jahr von 24. bis 27. September als Hybridveranstaltung statt. In der neuen Resolution der Weltgesundheitsversammlung wurde hervorgehoben, dass Partizipation nicht nur ein Ausdruck guter Regierungsführung ist, sondern auch ein Eckpfeiler für das Erreichen einer universellen Gesundheitsversorgung sowie Gesundheit und Wohlbefinden. Vor diesem Hintergrund veranstaltete die Gesundheit Österreich GmbH (GÖG) eine interaktive Fishbowl-Diskussion zur Frage „Sind Entscheidungsträger\*innen bereit für Partizipation?“.

Ausgehend von einer Keynote zur österreichischen Machbarkeitsstudie „Bürger- und Patientenbeteiligung im Gesundheitssystem“, teilten internationale Beteiligungsexpert\*innen Erfahrungen aus ihren Bereichen, bevor die Diskussion eröffnet wurde. Die Kernaussage der Keynote lautete: „Partizipation beginnt mit einem C“. Das C steht für Conviction (Überzeugung), Commitment (Engagement), Change (Veränderung), Curiosity (Neugier) und Courage (Mut) als zentrale Komponenten, um partizipative Prozesse für Bürger\*innen und Patient\*innen, aber auch für andere Stakeholdergruppen wie öffentliche Verwaltungen erfolgreich und sinnvoll zu gestalten. Im Anschluss an den Hauptvortrag wurden konkrete Beispiele für laufende partizipative Initiativen in verschiedenen Ländern und auf verschiedenen Ebenen vorgestellt, um besser zu verstehen, was nötig ist, um eine wirkliche Beteiligung zu erreichen und eine Scheinbeteiligung zu vermeiden.

Beteiligt waren: Herwig Ostermann, Dheepa Rajan, Giovanna Marsico, Goncalo Figueiredo Augusto, Amanda Bok und Michaela Moser. Die Moderation übernahm Dheepa Rajan.



© Gerlinde Rohrauer-Näf / Gesundheit Österreich GmbH

Im Anschluss ging es bei einem interaktiven Networking-Break, welcher vom Kompetenzzentrum Zukunft Gesundheitsförderung und der GÖG organisiert wurde, um die Durchführung des partizipativen Strategieprozesses „Zukunft Gesundheitsförderung in Österreich“ und wie dieser in aktuelle Strategien eingeflossen ist. Die Teilnehmer\*innen hatten dabei die Möglichkeit, sich über die Roadmap „Zukunft Gesundheitsförderung“ auszutauschen und gemeinsam Erfahrungen mit der Umsetzung der Ergebnisse der Partizipation zu diskutieren.

Eine Nachlese zur GÖG-Session und dem Networking-Break finden Sie unter: [https://goeg.at/EHFG\\_2024\\_Partizipation\\_Gesundheitssystem](https://goeg.at/EHFG_2024_Partizipation_Gesundheitssystem).

Die Video-Aufzeichnung der Fishbowl-Diskussion finden Sie hier:

<https://www.youtube.com/watch?v=3F1DBCxD6JM>.

Kompetenzzentrum Gesundheitsförderung und Gesundheitssystem  
und Kompetenzzentrum Zukunft Gesundheitsförderung  
an der Gesundheit Österreich GmbH  
[zukunft-gesundheitsfoerderung@goeeg.at](mailto:zukunft-gesundheitsfoerderung@goeeg.at)

## Nachlese: 30. Internationale HPH- Konferenz in Hiroshima

Mit mehr als 800 Teilnehmer\*innen war die 30. Internationale Konferenz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen ein großer Erfolg. Das Leuchtturmevent des International Network of Health Promoting Hospitals & Health Services (HPH) fand zum Thema „The contribution of Health Promoting Hospitals and Health Services to health equity“ vom 6. bis 8. November 2024 in Hiroshima statt, mit dem japanischen HPH-Netzwerk als Gastgeber.

Das absolute Highlight der Konferenz war die Eröffnungsrede von Michiko Kodama, Deputy Secretary General der Japan Confederation of A- and H-Bomb Sufferers Organizations [Nihon Hidankyo](#), jener Organisation, der 2024 der [Friedensnobelpreis](#) verliehen wurde. Als Hibakusha, also Überlebender des Atombombenabwurfs auf Hiroshima, hat Frau Kodama mit ihren Aussagen und ihrem Einsatz die weltweite

Bewegung für die nukleare Abrüstung maßgeblich beeinflusst und die Bedeutung von Chancengerechtigkeit im Gesundheitswesen unterstrichen.



Standing Ovationen für die Eröffnungsrede von Michiko Kodama

In fünf Plenareinheiten beleuchteten renommierte Keynote-Speaker wie Fran Baum (Stretton Health Equity, Stretton Institute, University of Adelaide, Australien), Richard G. Wilkinson (University of Nottingham, Großbritannien), Kheng Hock Lee (SingHealth Community Hospitals, DukeNUS Medical School, Singapur) und Mihi Ratima (Taumata Associates, Te Hāwera, Aotearoa, Neuseeland) den Beitrag gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen zur gesundheitlichen Chancengerechtigkeit, im Einklang mit den Prinzipien der Ottawa-Charta zur Gesundheitsförderung der Weltgesundheitsorganisation.

Dabei werden folgende Schwerpunkte gesetzt:

- Die Bedeutung von **Chancengerechtigkeit** für die Gesundheit und die Rolle der **Gesundheitsversorgung** und **Innovation** für Chancengerechtigkeit.
- Strategien von gesundheitsfördernden Krankenhäusern und Gesundheitseinrichtungen zur **Förderung gesundheitlicher Chancengerechtigkeit**.
- Ansätze zur Verbesserung gesundheitlicher Chancengerechtigkeit für **Patientinnen und Patienten**.
- Beiträge von gesundheitsfördernden Krankenhäusern und Gesundheitseinrichtungen zur Förderung gesundheitlicher Chancengerechtigkeit in der **Community**.
- Die **Rolle von HPH-Netzwerken** bei der Förderung gesundheitlicher Chancengerechtigkeit über den Gesundheitssektor hinaus.

Zu diesen Themen wurden rund 870 Abstracts eingereicht, die vom wissenschaftlichen Programmkomitee begutachtet wurden. Davon wurden 605 Beiträge für Präsentationen in 30 Oral-Sessions und Workshops, 12 Mini-Oral-Sessions und drei Postersessions angenommen.

#### Beiträge aus Österreich

Auch Österreich war stark vertreten: Birgit Metzler (Kompetenzzentrum Gesundheitsförderung und Gesundheitssystem/KoGuG an der Gesundheit Österreich GmbH GÖG) präsentierte im Symposium „Contribution of Age-friendly Hospitals & Health Services to Health Equity – Experiences from East and West“ das Anerkennungsverfahren für altersfreundliche Gesundheitseinrichtungen des Österreichischen Netzwerks Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen (ONGKG), das sich im internationalen Vergleich durch einen eigenen Standard zur Gesundheit der älter werdenden Mitarbeiter\*innen auszeichnet. Gemeinsam mit ihren Kolleg\*innen Julia Eder und Andreas Ronge-Toloraya stellte sie ein Poster zur Entwicklung von Standards für klimafreundliche und

gesundheitsfördernde Gesundheitseinrichtungen vor. John Schlömer (KoGuG/GÖG) war als Discussant in einem vom WHO-Regionalbüro für Europa organisierten Round Table zum Thema „Quality of Care at the System Level: Towards Equitable Outcomes“ eingeladen und präsentierte dort sowie in einer Oral-Session über Gesprächsqualität im Gesundheitssystem und Implementierungserfahrungen in Österreich. Johanna Leeb (Wiener Gesundheitsverbund – WIGEV) stellte das Projekt Gesundheitsmultiplikator\*innen im WIGEV vor, das auf viel Anklang gestoßen ist. Georg Hinterholzer (Klinik Favoriten) präsentierte die Maßnahme „Klinische Ethikberatung und Ethikboard der Klinik Favoriten“, die 2023 den ersten Platz beim ONGKG-Mitgliederpreis erzielte.



Österreichdelegation bei der Internationalen HPH-Konferenz in Hiroshima im November 2024 (v. l. n. r.): Birgit Metzler, Julia Eder, John Schlömer, Johanna Leeb, Nadine Zillmann, Georg Hinterholzer, Andreas Ronge-Toloraya.

Alle Konferenzbeiträge wurden gesammelt in einem Abstractband veröffentlicht. Darüber hinaus sind die Präsentationen der Plenarvorträge, jene der Paralleleinheiten und die Poster zum Download auf der Konferenzwebsite verfügbar:

[www.hphconferences.org/hiroshima2024](http://www.hphconferences.org/hiroshima2024).

Erfreulicherweise wurde bereits ein Ausblick auf die nächste internationale HPH-Konferenz gegeben. Diese ist für Mai 2026 in Malmö, Schweden geplant. Wir halten Sie auf dem Laufenden!

Kompetenzzentrum Gesundheitsförderung und Gesundheitssystem  
an der Gesundheit Österreich GmbH  
[conference-secretariat@hphconferences.org](mailto:conference-secretariat@hphconferences.org)

## Veranstaltungshinweise

### PH<sup>3</sup>-Wintertagung

24. bis 25. Jänner 2025, Hotel Messmer, Bregenz

[oeph.at/ph3wintertagung2025](http://oeph.at/ph3wintertagung2025)

### Dialog Holzbau 2025 – Holz auf Rezept: Wie wirken sich Baustoff und Architektur auf die Gesundheit aus?

11. Februar 2025, Kepler Hall, Johannes Kepler Universität, Linz

[www.proholz.at/ooe/news/detail/dialog-holzbau-2025](http://www.proholz.at/ooe/news/detail/dialog-holzbau-2025)

### KI & Pflege: Chancen & Risiken

21. Februar 2025, Austria Trend Hotel Schloss Wilhelminenberg, Wien

[www.pflegenetz.at/tagungen/kipflege-chancen-risiken](http://www.pflegenetz.at/tagungen/kipflege-chancen-risiken)

Der große, kleine Unterschied – Warum Gendern in der Kardiologie wichtig ist

7. März 2025, Lentos Kunstmuseum, Linz

[www.ordensklinikum.at/de/veranstaltungen](http://www.ordensklinikum.at/de/veranstaltungen)

15. Wiener Kongress Essstörungen „Europäische Perspektiven“

13. bis 15. März 2025, Wien, Hybridveranstaltung

[essstoerungen.medacad.org](http://essstoerungen.medacad.org)

42. Ernährungskongress des Verbandes der Diätologen Österreichs

20. bis 21. März 2025, Vienna Marriot Hotel, Wien

[diatologie.at/ernaehrungskongress-2025](http://diatologie.at/ernaehrungskongress-2025)

7. PRAEVENIRE Digital Health Symposion

2. bis 3. April 2025, Le Méridien, Wien

[digitalhealth.co.at](http://digitalhealth.co.at)

21. Forum Hospital Management 2025

3. April 2025, Erste Campus, Wien

[executiveacademy.at/de/events/detail/forum-hospital-management/](http://executiveacademy.at/de/events/detail/forum-hospital-management/)

66. Kongress für Krankenhausmanagement „Zukunft gestalten“

5. bis 7. Mai 2025, Austria Trend Hotel Savoyen, Wien

[www.krankenhaus-management.at](http://www.krankenhaus-management.at)

pro mente Austria Fachtagung 2025

8. Mai 2025, Universität Salzburg

[www.promenteaustria.at/event/pro-mente-austria-fachtagung-2025](http://www.promenteaustria.at/event/pro-mente-austria-fachtagung-2025)

Kongresstag Palliative Care 2025: „Es braucht ein ganzes Dorf ...“

8. Mai 2025, Albert Hall, Wien

[www.vinzenzgruppe.at/artikel/kongresstag-palliative-care-2025](http://www.vinzenzgruppe.at/artikel/kongresstag-palliative-care-2025)

AHF-Schladming 2025

22. bis 24. Mai 2025, Congress Schladming, Steiermark

[www.austrianhealthforum.at/kongresse/schladming-2025](http://www.austrianhealthforum.at/kongresse/schladming-2025)

15. Österreichischer Gesundheitswirtschaftskongress 2025

12. bis 13. Juni 2025, Wien

[www.oegwk.at](http://www.oegwk.at)

18. österreichischer Kongress für Führungskräfte in der Altenarbeit

12. bis 13. Juni 2025, Kongresszentrum Zell am See, Salzburg

[www.lebensweltheim.at/veranstaltungen/kongresse](http://www.lebensweltheim.at/veranstaltungen/kongresse)

LSZ-Gesundheitskongress 2025

1. bis 2. Juli 2025, Falkensteiner Balance Resort Stegersbach, Steiermark

[lsz.at/events/gesundheitskongress](http://lsz.at/events/gesundheitskongress)

Wiener Gesundheitsförderungskonferenz

16. September 2025, Rathaus, Wien

[www.wig.or.at/termine/wiener-gesundheitsfoerderungskonferenz-2025](http://www.wig.or.at/termine/wiener-gesundheitsfoerderungskonferenz-2025)

10. Primärversorgungskongress

25. bis 26. September 2025, Graz, Hybridveranstaltung

[www.pv-kongress.at/programm](http://www.pv-kongress.at/programm)

Planetary Health Konferenz 2025

17. bis 19. September 2025, Campus Pinkafeld, Burgenland

[hochschule-burgenland.at/bachelor-gesundheitsmanagement-und-gesundheitsfoerderung/planetary-health-konferenz](http://hochschule-burgenland.at/bachelor-gesundheitsmanagement-und-gesundheitsfoerderung/planetary-health-konferenz)

Austrian Health Forum Gastein 2025

23. bis 24. Oktober 2025, Kongresszentrum Bad Hofgastein, Salzburg

[www.austrianhealthforum.at/kongresse/gastein-2025](http://www.austrianhealthforum.at/kongresse/gastein-2025)

29. Österreichische Konferenz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen

23. bis 24. Oktober 2025, Stadtsaal Bruck an der Mur, Steiermark

[www.ongkg.at/konferenz/2025](http://www.ongkg.at/konferenz/2025)

#### Impressum:

Herausgeberin des Newsletters

Wiener Gesundheitsförderung gemeinnützige GmbH – WiG

Treustraße 35 – 43, 1200 Wien

Redaktion

Ursula Hübel (Wiener Gesundheitsförderung – WiG)

Birgit Metzler, Andreas Ronge-Toloraya (Gesundheit Österreich GmbH)

Redaktionelle Assistenz

Agata Ciric (Gesundheit Österreich GmbH)

Kontakt

[kontakt@allianz-gf-wien.at](mailto:kontakt@allianz-gf-wien.at)

[www.allianz-gf-wien.at](http://www.allianz-gf-wien.at)

Die im Newsletter der Wiener Allianz für Gesundheitsförderung in Gesundheitseinrichtungen wiedergegebenen Artikel entsprechen nicht notwendigerweise der Meinung von Redaktion und Herausgeberin. Die Autor\*innen tragen die Verantwortung für ihre jeweiligen Beiträge.

Dieser Newsletter erscheint zweimal im Jahr auf der Website der [Wiener Allianz für Gesundheitsförderung in Gesundheitseinrichtungen](http://www.allianz-gf-wien.at).

Wenn Sie über Neuerscheinungen informiert werden möchten, senden Sie bitte eine E-Mail mit Ihren Kontaktdaten an [kontakt@allianz-gf-wien.at](mailto:kontakt@allianz-gf-wien.at)